

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Juliausgabe
Nr. 28/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Während der Vertrauensleutenvollversammlung am 10. Juli 1980.

Foto: Grun

Die Vertrauensleute des WF beschlossen Wettbewerbsaufruf

Am 10. Juli fand eine Vertrauensleutenvollversammlung der Gewerkschaftsorganisation des VEB Werk für Fernseh elektronik statt. Die Kolleginnen und Kollegen gaben im Sinne der von der 12. Tagung des ZK der SED gesetzten Maßstäbe Rechenschaft über die bisher erreichten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb und berieten, wie das

An der Versammlung, die Genossin Roswitha Saalfeld, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und stellvertretende BGL-Vorsitzende, leitete, nahm der Sekretär des FDGB-Betriebsvorstandes Kollege Herbert Schikore teil. Im Präsidium hatten u. a. weiter Platz genommen: Gen. Karl-Heinz Dietrich, stellvertretender Parteisekretär, Jugendfreund Andreas Poser, 2. Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Kolln. Wenzel, Ö 4, Koll. Karsch, EHB 4, und Kolln. Derksen, RV 3.

In seinem Referat schätzte Gen. Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL, die bisherigen Leistungen im Wettbewerb ein und umriß die Aufgaben der Gewerkschaft bei der Weiterführung des Wettbewerbs. Er orientierte darauf, noch stärker als bisher die Erfahrungen der Besten in allen Arbeitskollektiven zu

verallgemeinern und Niveauunterschiede in der Führung des Wettbewerbs zu überwinden.

Allen Vertrauensleuten und ihren Arbeitskollektiven wünschte er viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion zum Plan 1981.

Gen. Horst Kreßner, Betriebsdirektor, gab Rechenschaft über die Planerfüllung im 1. Halbjahr 1980. Mit der Erfüllung der IWP per 30. Juni von 100,8 Prozent (das sind 51,7 Prozent zum Jahr), so führte er aus, haben wir gute Voraussetzungen dafür geschaffen, bis zur 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz eine weitere Tagesproduktion über den Plan hinaus zu realisieren. Unser Betrieb kann nunmehr 103 Monate hintereinander eine Erfüllung der IWP ausweisen. Dafür dankte der Redner al-

Betriebskollektiv durch höhere Effektivität und Qualität der Arbeit in Vorbereitung des X. Parteitages einen größeren Leistungszuwachs erreichen wird. Nach mehreren Änderungsanträgen gaben die Vertrauensleute dem Wettbewerbsaufruf einmütig ihre Zustimmung.

len Kollektiven, gesellschaftlichen Funktionären und staatlichen Leitern. Kritisch setzte er sich mit aufgetretenen Lieferrückständen auseinander.

In der Diskussion sprachen: Koll. Heuer, Leiter der Jugendbrigade „Karl Binder“, WT Diode, Kolln. Langner, Vorsitzende der AGL des FD Investitionen, Koll. Bogede, Ökonomischer Leiter des WT Sonderfertigung, und Koll. Döring, Mitglied der BGL.

In seinem Schlußwort würdigte Koll. Schikore vom Bezirksvorstand des FDGB die guten Produktionsergebnisse als Ausdruck des Verantwortungsbewußtseins gegenüber der Volkswirtschaft unserer Republik und wünschte dem Kollektiv unseres Betriebes viel Erfolg bei der Verwirklichung der hohen Aufgabenstellungen in Vorbereitung des X. Parteitages.

Das Beste zum X. Parteitag!
Alles zum Wohle des Volkes!

Erfahrungen der Besten für den Leistungsanstieg

Konrad Naumann sprach vor Funktionären
der Berliner Parteiorganisation

Das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, wertete auf dem Seminar des Sekretariats der Bezirksleitung mit Berliner Parteifunktionären die bisherigen Ergebnisse bei der Verwirklichung des „Programms der Berliner Parteiorganisation zur Vorbereitung des X. Parteitages“ und die dabei gesammelten Erfahrungen aus und gab eine klare Orientierung für die weitere Vorbereitung der Parteiwahlen. Im Mittelpunkt stehe die Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit der Partei im Kampf um die allseitige Erfüllung des Planes 1980 und seine Überbietung um zwei Tagesproduktionen vor allem aus eingespartem Material sowie durch Unterschreiten der Kosten, sagte Konrad Naumann.

Vorsprung von 1,1 Tages- produktionen

Die Betriebe aller Bereiche der Hauptstadt erfüllten bis Ende Juni den Plan der industriellen Warenproduktion mit 100,9 Prozent. Das entspricht einem Jahresanteil von 49,9 Prozent, aber nur 122 der 240 Betriebe aller Bereiche haben 50,5 Prozent und mehr des Jahresanteils in der industriellen Warenproduktion entsprechend dem Beschluß der 6. Tagung der Bezirksleitung realisiert. Die Erfüllung der Nettoproduktion in den Industriebetrieben mit 106,5 Prozent, das sind 52,8 Prozent des

Jahresanteils, zeigt, daß die Mehrzahl der Betriebe ihren eigenen Leistungsbeitrag vergrößert haben und zunehmend mit sinkendem Produktionsverbrauch produzieren. Der Produktionsplanvorsprung beträgt in Berlin 86 Millionen Mark. Das entspricht 1,1 Tagesproduktionen. 80 Industriebetriebe der Hauptstadt haben bereits mehr als eine Tagesproduktion erreicht.

Diese Ergebnisse verdeutlichen eine richtige politische Massenarbeit der Parteiorganisationen zur breiten Anwendung bewährter und neuer Wettbewerbsinitiativen. Dazu zählen im KWO „Höchste Ökonomie durch Besttechnologie“, im Funkwerk „Die Erfahrungen der Besten ständig nutzen“, im EKL „Motiv meiner Arbeit, ehrlich gut und mehr“, im BGW und bei Bako „Prüfe die Kosten auf jedem Posten“, in den Möbelwerken Karlshorst „Leistungssteigerung durch vorbildliche Produktionsvorbereitung“ u. a. Sie alle sind Ausdruck bewußten Handelns der Werktätigen im Sinne der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“.

Die Planergebnisse Ende Juni 1980 zeigen, daß immer besser verstanden wird, daß das entscheidende Kettenglied für die Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit hohe wissenschaftliche Leistungen durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind.

Die Einführungsaufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik wurden

(Fortsetzung auf Seite 3)

Ein Danke — Schön

Für militärische Pflichterfüllung

Ständig hohe Leistungen in der politischen und militärischen Ausbildung, Ausdruck gefestigten Klassenbewußtseins, kennzeichneten den Dienst des Genossen **H. Bittner** in seiner Zeit als Angehöriger unseres Truppenteils. Durch parteilich kameradschaftliches Auftreten, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit erwarb er sich hohe Achtung im Kollektiv und das Ver-

trauen seiner Vorgesetzten.

Bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben im Interesse der Erhöhung der Gefechtsbereitschaft zeichnete sich Genosse Bittner besonders aus und konnte belobigt werden. Für diese Ergebnisse sprechen wir nochmals unseren Dank aus, verbinden damit unseren Dank an das Arbeitskollektiv seines Betriebes, welches wesentlichen Anteil an der Her- ausbildung seiner sozialistischen Verhaltensweisen hat.

Mit sozialistischem Gruß,
Görner, Oberst
Nationale Volksarmee,
Pasewalk

Der Kollege Bittner arbeitet in DT 2

Vorbildliche Erziehungsarbeit

Hiermit sprechen wir Frau Nowack, TAG 3, für ihre aktive Unterstützung und ihren hohen persönlichen Einsatz während ihrer Freizeit, bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder zu sozialistischen Persönlichkeiten im Schuljahr 1979/80 den Dank und die Anerkennung des Kindergartens aus.

Als Elternaktivmitglied

hat sie einen wichtigen Anteil daran, daß sich alle Kinder in unserem Kindergarten wohl fühlen.

Unseren Dank auch an die Arbeitskollektive, die eine Freistellung für gesellschaftliche Einsätze während der Arbeitszeit ermöglichten. 31. Kindergarten, 117 Berlin, Salvador-Allende-Str. gez. Leiterin

Eine Mopedfahrt

Am 16. Juli 1979 fuhr der Kollege C. unseres Betriebes mit einem Moped von Schönebeide in Richtung Alt-Stralau.

Dabei hatte er vergessen, daß er gar keine Berechtigung hatte, irgendein Fahrzeug im öffentlichen Straßenverkehr zu lenken. Sicher war dies darauf zurückzuführen, daß zwischen Feierabend und Beginn der Fahrt um etwa 18.00 Uhr etwas Al-

kohol einverleibt wurde. Denn als Kollege C. dann einem Funkwagen der Volkspolizei die Vorfahrt nahm, war es passiert.

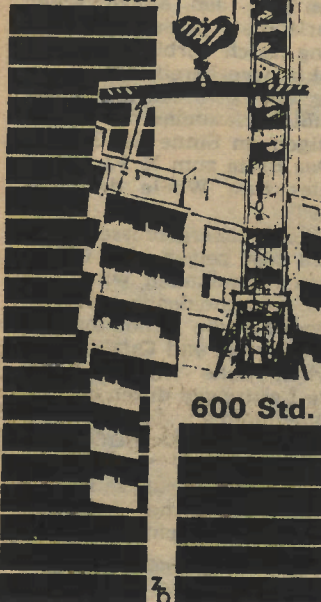
Die Blutalkoholprobe wies 1,2 Promille aus. Der Verkehrsstaatsanwalt, der sich mit dieser Straftat beschäftigen mußte, sprach dann auch einen Strafbefehl in Höhe von 900,00 Mark aus.

Dieses Geld hätte Kollege C. sicher einsparen können.

Weiland
Vorsitzender des VSA

Arbeitsaufwand je Wohnung

2000 Std.



1959

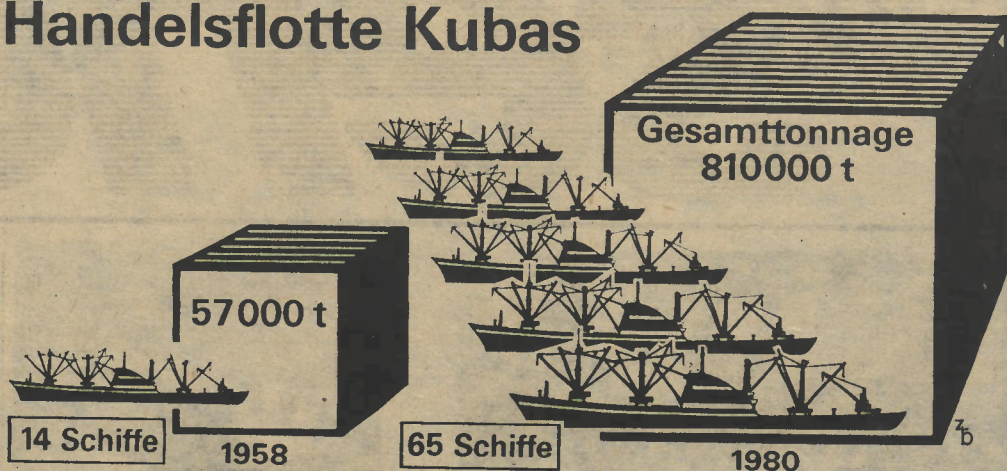
1980

Bauwesen der DDR

Bauwesen der DDR — Arbeitsaufwand je Wohnung. Der VIII. Parteitag der SED beschloß 1971 ein weitreichendes sozialpolitisches Programm, dessen Kernstück der Wohnungsbau ist. Es sieht vor, bis zum Jahre 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem in der DDR zu lösen. Dazu ist es notwendig, bis 1990 2,8 bis drei Millionen Wohnungen zu bauen und zu modernisieren. Eine gewaltige Aufgabe, wenn man bedenkt, womit wir vor 30 Jahren begannen.

„Mambisa“, erhielt ihr 65. Schiff

Handelsflotte Kubas



Die Reederei „Mambisa“ erhielt im März 1980 ihr 65. Schiff. Damit verfügt die Reederei, die Güter speziell zwischen Kuba und Häfen Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas transportiert, über eine Gesamttonnage von 81 000 Tonnen. Zur Flotte gehören u. a. 51 Frachter, sieben Kühlschiffe, zwei Containerschiffe und drei Schulschiffe. Das 65., in Spanien gebaute, ist ein 15 000-Tonner, funktioniert weitestgehend automatisch und hat eine Motorleistung von 7500 PS.

ADN-ZB/Grafik

Boykott der Moskauer Olympiade — ein Kapitel Antikommunismus (6)

1. Januar 1980 — Washington übt Druck auf Verbündete aus

Nicht genug damit, daß er diese Forderung erhob, entsandte Carter auch noch seinen stellvertretenden Außenminister Warren Christopher zu einer Sondersitzung des NATO-Rates am 1. Januar 1980 nach Brüssel, damit dort ebenfalls die Verlegung der Spiele „beschlossen“ würde. Am 6. Januar 1980 kommentierte der Generalsekretär des NOK der USA, Don Miller, die Forderung des Präsidenten mit den Worten: „Ein Boykott könnte zur Vernichtung der modernen Olympischen Spiele führen.“ Bonns Innenminister Baum erklärte in der gleichen Stunde: „Nach Auffassung der Bundesregierung kann Boykott im Sport grundsätzlich nicht als Mittel der Politik eingesetzt werden.“

Die nächsten Aktionen Carters trugen Züge, die an die Drohung Oneks' erinnerten. Er stellte dem entthronten Profiboxweltmeister Ali seine Sondermaschine zur Verfügung und schickte ihn als „Sonderbotschafter“ nach Afrika. Allerdings: Schon auf der ersten Pressekonferenz in Tansania warf der sonst so wortgewaltige Ali das Handtuch: Die Frage nach dem Hintergrund seiner Mission wußte er nicht zu beantworten, und als man von ihm hören wollte, ob er überhaupt die Zusammenhänge der Boykottaktion kenne, gestand er kleinlaut: „Darüber haben mir Carters Beamte nichts gesagt.“

10. Februar 1980 „Wie gut kennen Sie Regel 24/C?“

Da das IOC nicht bereit war, Carters Drohungen auch nur zu erörtern, beorderte Carter den Präsidenten des NOK der USA ins Weiße Haus und befahl ihm, sich an das IOC zu wenden und zu verlangen, Moskau die Spiele zu entziehen.

Am Morgen des 10. Februar erschien Kane vor dem Komitee, das am Abend zuvor die dramatische Eröffnung seiner 82. Session mit einer rüden Rede des Carter-Außenministers Vance erlebt hatte, und begann seine Erklärung: „Mein Name ist Robert J. Kane, und ich erscheine vor Ihnen in meiner Funktion als Präsident des NOK der USA. Ich erscheine vor Ihnen, um Ihnen nahezu legen, die Sommerspiele 1980 an einem anderen Ort als Moskau stattfinden zu lassen. Der Grund dafür ist, daß der Kontrakt zwischen dem IOC und dem Organisationskomitee in Moskau gebrochen wurde.“ Danach tischte er dem Komitee die Carter-Version auf, daß die sowjetische Hilfe für Afghanistan den Frieden bedrohe und den „Geist der olympischen Bewegung“ verletzt habe.

Anschließend wurden Kane Fragen gestellt. Die erste: „Wie gut kennen Sie Regel 24/C?“

Kane schien unsicher.

Dies ist Regel 24/C: „Die NOK haben ihre Unabhängigkeit zu wahren und jeglichem Druck, sei er politischer, konfessioneller oder ökonomischer Natur, zu widerstehen.“ Hatte Kane dem Druck widerstanden? War das NOK der USA, das zu nächst so entschlossen gegen den Boykott aufgetreten war

und nun plötzlich Carters Politik wie an der Leine folgte, noch unabhängig?

Die entscheidende Frage aber wurde von IOC-Präsident Killanin am Ende dieser Session des IOC beantwortet: „Die Spiele der XXII. Olympiade wurden an Moskau vergeben, und der Vertrag zwischen beiden Partnern wurde am 23. Oktober 1974 unterzeichnet. Alle Vorbereitungen wurden gemäß den Abmachungen und den IOC-Regeln entsprechend getroffen.“

Das IOC hatte Carters Forderung zurückgewiesen! Nun versuchte der Präsident der USA sein Image zu retten und wenigstens die Teilnahme der USA an den Spielen zu verhindern, um auf diese Weise dann auch die NATO-Verbündeten zur Solidarität zwingen zu können.

12. April: Eine Mehrheit des NOK der USA entscheidet sich für Nichtteilnahme an den Spielen von Moskau, doch bestätigt das Komitee in dem gefaßten Beschluß zugleich, daß es nicht mehr unabhängig sei und seine Maßnahmen auf Anraten des Präsidenten der USA getroffen habe. Carter läßt sofort nach Bekanntwerden der Abstimmung die NATO-Partner auffordern, Solidarität zu üben.

So endet dieser Abschnitt des Feldzuges gegen Moskau mit einem Pyrrhussieg: Carter jubelt, viele amerikanische Sportler wollen resignierend ihre Karriere beenden, und niemand zweifelt daran, daß die Spiele der XXII. Olympiade am 19. Juli in Moskau eröffnet werden!

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Erfahrungen der Besten für den Leistungsanstieg

Konrad Naumann sprach vor Funktionären der Berliner Parteiorganisation

(Fortsetzung von Seite 1)

mit 106,5 und die betrieblichen Pläne Wissenschaft und Technik mit 97,8 Prozent erfüllt. Das wurde vor allem durch die verstärkte politische Einflußnahme der Leitungen der Partei auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht. Besonders in den Stadtbezirken Köpenick und Lichtenberg wurden dabei gute Ergebnisse, die über dem Durchschnitt der Hauptstadt liegen, erzielt.

Weitere Spitzenleistungen

Immer gehe es darum, betonte Konrad Naumann, konsequent um die weitere Erhöhung des Anteils von Spitzenleistungen zu kämpfen. Dabei gelte der Grundsatz, sich an den Besten zu messen.

Konrad Naumann stellte den Sekretariaten der Kreisleitungen die Aufgabe, stärker zu kontrollieren, wie um den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ gerungen wird.

Durch die Sekretariate der Kreisleitungen und die Leitungen der Grundorganisationen ist durch konsequente politisch-ideologische Führung verstärkt Einfluß auf die Erarbeitung solcher technisch-ökonomischer Zielstellungen in Wissenschaft und Technik, einschließlich der Pflichtenhefte, zu nehmen, die von vornherein auf Spitzenleistungen orientieren. Niemand darf vor Auseinandersetzungen zurückweichen.

Konferenz der Bestarbeiter

Bei allen guten Leistungen sei nicht zu übersehen, daß einige Betriebe durch ungenügende Anstrengungen das Gesamtergebnis der Planerfüllung schmälern. Aufgabe jeder Parteiorganisation ist es, eine differenzierte politisch-ideologische Arbeit in den Betriebs- und Arbeitskollektiven zu leisten, die Auseinandersetzung mit Mängeln und Schwächen offen zu führen und zielstrebig um ihre Beseitigung zu ringen. Offensiv muß jetzt darum gekämpft werden, in allen Betrieben bis zur 5. Bestarbeiterkonferenz mehr als 67 Prozent des Jahresplanes zu erfüllen. Das erfordert, in allen Bereichen höchste Ergebnisse ins Visier zu nehmen.

In diesem Sinne gilt es, die Monate Juli und August zu Monaten der höchsten Planerfüllung zu machen.

Der Stand der Erfüllung

des Exportplanes mache deutlich, sagte Konrad Naumann, daß sich die Anstrengungen der Werktätigen in den Exportbetrieben noch nicht genügend in meßbaren Ergebnissen widerspiegeln. Deshalb sei in den Grundorganisationen zu klären, daß die unbedingte Erfüllung aller Exportaufgaben eine entscheidende Voraussetzung für die weitere Leistungsentwicklung und allseitige Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ist. Sowohl beim Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet als auch in das nichtsozialistische ist zu garantieren, daß die gestellten Aufgaben voll erfüllt werden. Das ist ebenso unter Parteikontrolle zu nehmen wie die Realisierung der Aufgaben zur Entwicklung und Produktion hochwertiger Konsumgüter für die Bevölkerung.

Der Kampf um die Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1980 ist unmittelbar mit der Vorbereitung des Planes 1981 zu verbinden. Auf der Grundlage der gemeinsamen Direktive des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1981 ist die Plandiskussion in den Kombinat, Betrieben und Einrichtungen so zu führen, daß die staatlichen Planaufgaben in allen Leistungs- und Effektivitätszielen mit den Planentwürfen überboten werden. Es geht vor allem um eine noch bessere Nutzung der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums sowie darum, mehr Endprodukte, die dem volkswirtschaftlichen Bedarf entsprechen und hohe Qualität aufweisen, zu erzeugen.

Die Arbeit der Berliner Parteiorganisation zur Verwirklichung der Aufgaben der 7. Baukonferenz ist darauf zu richten, die volle Erfüllung der Planaufgaben des Berliner Bauwesens zu sichern.

Das Schlußwort des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, und das Referat des Mitglieds des Zentralkomitees, Minister für Bauwesen, Genossen Wolfgang Junker, sind in allen Parteiorganisationen, in den Gewerkschaftsorganisationen, in der FDJ, im Magistrat von Berlin und in den Räten der Stadtbezirke gründlich auszuwerten.

5936 Wohnungseinheiten

Durch die Kollektive des Berliner Bauwesens wurde bis zum 30. Juni 1980 der Plan in den materiellen Kennziffern der Produktion des Bauwesens mit 100,9 Prozent, in der Bauproduktion mit 101,1 Prozent erfüllt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wurde die arbeitstäglige Leistung auf 102,4 Prozent gesteigert. Mit der Fertigstellung von 1292 Wohnungseinheiten im Juni wurden im ersten Halbjahr 1980 insgesamt 5936 Wohnungseinheiten übergeben. Daran ist auch die gute Arbeit der jungen Bauarbeiter in der FDJ-Initiative Berlin beteiligt.

Nach wie vor ist das Zurückbleiben in der Wohnrauminstandsetzung sehr ernst.

In seinen Ausführungen ging Konrad Naumann auf weitere Probleme des gesellschaftlichen Lebens in der Hauptstadt ein.

So verwies er darauf, daß

die seit dem Inkrafttreten der Stadtordnung erreichten Fortschritte hinsichtlich der Sauberkeit und Ordnung noch nicht ausreichen. Überall, in den Betrieben, Einrichtungen und Wohngebieten sei dafür zu sorgen, daß die große Bereitschaft der Bürger, selbst mit Hand anzulegen, wirkungsvoll genutzt wird. Die Verwirklichung der Initiative, zusätzlich zum Plan 10 000 Bäume in den Wohngebieten zu pflanzen und zu pflegen, unterstützt dieses Anliegen.

Die hohe Würdigung der Aktivitäten der gesellschaftlichen Kräfte im Wohnbezirk 103 des Stadtbezirkes Berlin-Marzahn durch den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, in seinem Antwortbrief an den Wohnbezirksausschuß sei für die politische Arbeit in allen Wohnbezirksausschüssen und Hausgemeinschaften zu nutzen, betonte Konrad Naumann.

In den zurückliegenden sechs Monaten dieses Jahres wurde die Bevölkerung der Hauptstadt mit Grundnahrungsmitteln gut versorgt. Im zweiten Halbjahr kann mit den geplanten Warenfonds eine stabile Versorgung mit Grundnahrungsmitteln gesichert werden. Die Genossen im Handel müssen energischer darum ringen, auftretende Mängel im Angebot bei der Einhaltung der Tourenzeitpläne und der Arbeitsweise einiger Handelseinrichtungen frühzeitiger zu überwinden. Es kommt darauf an, die Möglichkeiten in der Produktion von Grundnahrungsmitteln, beim Anbau und der Ernte von Gemüse und Obst sowie im verlustarmen Umgang mit allen Erzeugnissen durch die Berliner Kombinate und Betriebe noch besser zu nutzen. Ebenso gelte es, das durch die Kleingärtner angebotene Obst und Gemüse schnell und ohne Verluste den Verbrauchern zuzuführen. Jeder Quadratmeter landwirtschaftliche Nutzfläche muß für die Versorgung der Bevölkerung genutzt werden.

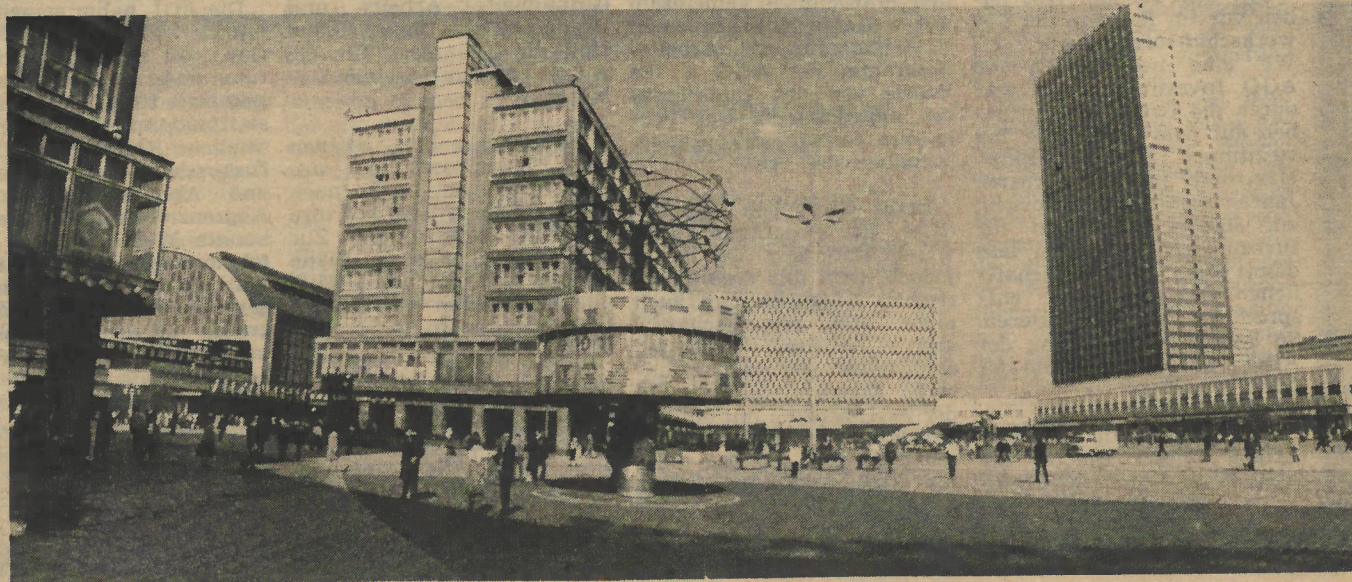
Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warensortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders in den Sommermonaten komme es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungsuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern.

Persönlicher Einsatz jedes Kommunisten

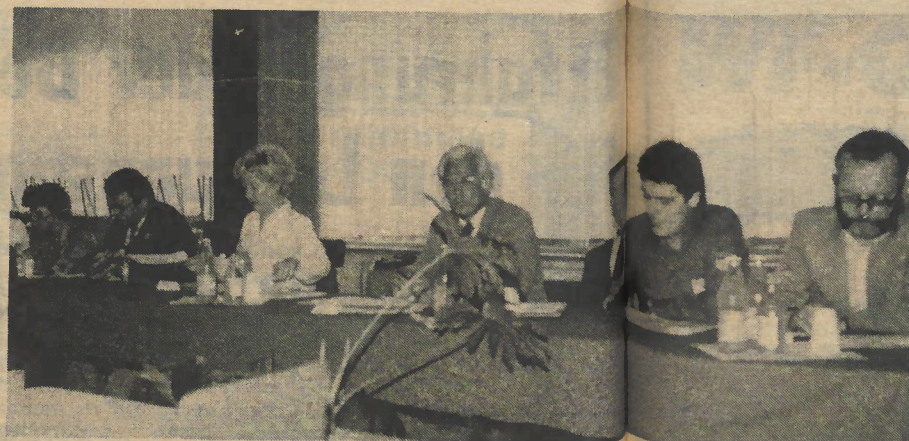
In wenigen Wochen beginnen die Parteiwahlen. Die Vorbereitung unseres X. Parteitages erfordert den persönlichen Einsatz eines jeden Kommunisten. Wir brauchen überall Parteileitungen, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees selbständig politisch reagieren können, die kollektiv funktionieren und die konsequent die gestellten Aufgaben lösen. Jede Grundorganisation muß davon ausgehen, daß die Besten in die Leitungen gehören, jene Genossinnen und Genossen, die sich in Bewährungssituationen als standhafte Kämpfer erweisen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen haben.

Abschließend betonte Konrad Naumann, daß die Werktätigen der Hauptstadt unter Führung der Parteiorganisationen mit all ihrer Kraft, mit ihrem Wissen und Können, mit Herz und Verstand große Leistungen zur Vorbereitung des X. Parteitages vollbringen. Jetzt müsse dafür gesorgt werden, daß auf der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 17. September eine gute Bilanz über die Erfüllung der Vorhaben zum X. Parteitag gezogen werden kann.

„Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“



Wir berichten von der Vertrauensleuterversammlung der Betriebsgewerkschaftsorganisation am 10. Juli 1980



Links: Blick auf das Präsidium. Rechts: Genosse Siegmund Möbes, Direktor für Ökonomie, trug als Leiter der Redaktionskommission die Änderungsanträge zum Wettbewerbsauftrag vor. Rechts außen: Kollege Herbert Schikore vom FDGB-Betriebsvorstand und Genossin Roswitha Saalfeld, die die Versammlung leitete.



Fotos: Grun

Anspruchsvolle Aufgaben nach gründlicher Diskussion beschlossen

Von Genossen Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL

Hohe, anspruchsvolle Aufgaben haben die Vertrauensleute in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED auf der Vertrauensleuterversammlung am 10. Juli beraten und beschlossen.

So wurden im Wettbewerbsbeschluss nach gründlicher Diskussion folgende Ziele festgelegt: - Realisierung von drei zusätzlichen Tagesproduktionen im Jahre 1980 im Rahmen der geplanten Fonds, davon zwei zusätzliche Tagesleistungen bis zum 30. September 1980 und eine weitere bis zum Jahresende.

- Erfüllung der IWP anteilig zum Jahr per 30. September 1980 mit 76 Prozent

- Erfüllung des Umsatzplanes anteilig zum Jahr per 30. September 1980 mit 76 Prozent

- Senkung der Selbstkosten je 1000,- M WP (zu BP) von 19,- M

- Steigerung der AP gegen-

über dem Staatsplan um zusätzlich 2 Prozent - Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 9 Prozent

Gleichzeitig wurden die Schwerpunkte beraten, die es in Vorbereitung auf den Plan 1981 in allen Gewerkschaftsgruppen zu diskutieren gilt, um neue Initiativen auszulösen und so den höheren Leistungsanforderungen gerecht zu werden.

Beide Berichterstatter, der BGL-Vorsitzende, Genosse Grzesko, sowie der Betriebsdirektor, Genosse Kresner, konnten von einer guten Bilanz ausgehen. So wurden durch vielfältige Initiativen, besonders durch die breitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung und zielgerichteten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes, gute Ergebnisse erzielt. Die IWP wurde per 30. 6. 80 mit 100,8

Prozent = 51,7 Prozent zum Jahr erfüllt.

Die Kennziffer Arbeitsproduktivität wurde mit 102,4 Prozent überboten, die Konsumgüterproduktion mit 130,3 Prozent, die Selbstkostensenkung mit 118,3 Prozent, und der Nettogewinn wurde mit 101,5 Prozent erfüllt.

Kritisch wurde jedoch eingeschätzt, daß wir noch einige Schwachpunkte haben, die es im 2. Halbjahr noch stärker in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen gilt. Hier sind noch Reserven vorhanden, die uns noch besser helfen, unserer Verantwortung in der Mikro-Optoelektronik gerecht zu werden.

Deshalb müssen wir uns in den sozialistischen Kollektiven noch stärker darauf konzentrieren, daß

● durch die bessere Information und Einbeziehung der Werktätigen durch die staatlichen Leiter geeignete Maß-

nahmen zum Abbau der Lieferückstände festgelegt werden.

● überprüft wird, wie wir zu einer noch höheren Auslastung der Grundfonds kommen.

● durch geeignete Maßnahmen die Einsparung von Arbeitszeit gesichert wird und dabei der Senkung des Krankenstandes und dem unentgeltlichen Fehlen besondere Aufmerksamkeit in den Kollektiven geschenkt wird.

● die Erfahrungen der Besten noch schneller umzusetzen werden.

In Durchführung der Plandiskussion, die im Juli und August stattfindet, orientierte der BGL-Vorsitzende auf folgende Aufgaben, die im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen:

eine große Leistungsbegehr im WF voll durchzusetzen. Die Plandiskussion ist zu führen, um weitere Aktivitätsanstrengungen und Initiativen im sozialen Wettbewerb zu erreichen, die auf die Erfüllung des X. Parteitagessatzungszieles der SED mit dem Ziel der Verteilung des Produktes gerichtet sind. - Auf die Schaffung solcher Bedingungen ist Einfluss zu nehmen, die jedes Arbeiterkollektiv und jeden Werktätigen in die Lage versetzen, ihren Beitrag zur Überbietung der staatlichen Aufgaben zu leisten. Das ist die bewährte Initiative der Arbeit mit dem persönlichen und kollektiven



Es gibt jedoch noch andere Probleme, die außerhalb des Direktories, aber innerhalb des Betriebes liegen. Wir sind der Meinung, daß die Investitionsvorhaben nächsten Jahre nicht durch das neue Direktoriesrealisiert werden können, sondern daß dazu - auf unterschiedlichsten Gebieten - die Unterstützung durch die anderen Direktorieswerke erforderlich ist.

Wir stimmen dem vorgeschlagenen Wettbewerbsauftrag zu und werden alle Kräfte daransetzen, die uns in diesem Dokument gestellten Aufgaben der vollen Erfüllung des Investitionsplans im Lichte der qualitäts- und terminierten Vorbereitung

Die Plandiskussion ist zu führen, um weitere Aktivitätsanstrengungen und Initiativen im sozialen Wettbewerb zu erreichen, die auf die Erfüllung des X. Parteitagessatzungszieles der SED mit dem Ziel der Verteilung des Produktes gerichtet sind. - Auf die Schaffung solcher Bedingungen ist Einfluss zu nehmen, die jedes Arbeiterkollektiv und jeden Werktätigen in die Lage versetzen, ihren Beitrag zur Überbietung der staatlichen Aufgaben zu leisten. Das ist die bewährte Initiative der Arbeit mit dem persönlichen und kollektiven

Die Plandiskussion ist zu führen, um weitere Aktivitätsanstrengungen und Initiativen im sozialen Wettbewerb zu erreichen, die auf die Erfüllung des X. Parteitagessatzungszieles der SED mit dem Ziel der Verteilung des Produktes gerichtet sind. - Auf die Schaffung solcher Bedingungen ist Einfluss zu nehmen, die jedes Arbeiterkollektiv und jeden Werktätigen in die Lage versetzen, ihren Beitrag zur Überbietung der staatlichen Aufgaben zu leisten. Das ist die bewährte Initiative der Arbeit mit dem persönlichen und kollektiven



mechanisierungs- und Automatisierungsvorhaben sowie der Vorbereitung der Produktionsaufnahme in Lichthenberg-Nordost voll zu erfüllen!

Dank für den Einsatz und die Leistungsbereitschaft

Aus der Rechenschaftslegung von Genossen Horst Krebner, Betriebsdirektor

Wir Angehörigen des Werkes für Fernsehlektronik sehen unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages darin, die uns übertragenen Planaufgaben termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen und zielgerichtet zu überbieten, so daß wir bis zur 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz einen weiteren Tag über den Plan hinaus realisieren.

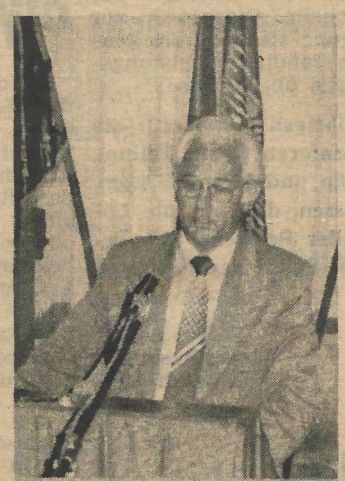
Mit der Erfüllung der staatlichen Aufgabe IWP per 30. 6. von 100,8 Prozent (das sind 51,7 Prozent zum Jahr) haben wir dafür gute Voraussetzungen geschaffen, und ich möchte allen Kollektiven, den gesellschaftlichen Funktionären und staatlichen Leitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft danken. Unser Betrieb kann nunmehr 103 Monate hintereinander eine Erfüllung der IWP ausweisen.

Kritisch setzte sich Genosse Krebner mit aufgetretenen Lieferrückständen auseinander. Er betonte: Für diese Entwicklung gibt es keine Entschuldigung, denn die Ursachen dazu liegen vorwiegend bei uns im Betrieb.

Intensivierungskonferenz der BPO

Ich möchte die Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit der Arbeitszeiteinsparung vor allem auf die Aktivierung der Neuerertätigkeit lenken. Grundanliegen unserer weiteren Neuererarbeit muß es sein, die Ökonomie in der Neuerertätigkeit mehr in den Vordergrund zu stellen. Deshalb ist es wichtig, unseren Neuerern solche Aufgaben zu übergeben, die zu höheren ökonomischen Ergebnissen führen.

Gegenwärtig bereiten sich alle Kollektive unseres Werkes auf die im Oktober stattfindende Intensivierungskon-



ferenz der Betriebsparteiorganisation vor.

Auf der Grundlage der gemeinsamen Führungskonzeption der Zentralen Parteileitung und des Betriebsdirektors arbeiten in allen Fachdirektoraten und Werkteilen Arbeitsgruppen zu betrieblichen Schwerpunkten der Intensivierung.

Die breite Einbeziehung der Werktätigen unseres Betriebes in die Vorbereitung der Intensivierungskonferenz wird zur entscheidenden Voraussetzung für die Lösung der damit verbundenen Aufgaben. Das Hauptanliegen der Intensivierungskonferenz besteht darin, die angesprochenen vorhandenen Reserven in unserem Betrieb zu erschließen, um den hohen Leistungszuwachs zielgerichtet erfüllen zu können.

Überall sollten die Ideen und Taten darauf gerichtet sein, ökonomisch immer effektiver und mit dem Blick auf das Ganze zu wirtschaften.

Im sozialistischen Wettbewerb haben wir uns das Ziel gestellt, die qualitäts- und termingerechte Erfüllung aller Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu sichern.

Per 30. 6. 1980 waren

35 Abschluß- und Zwischenleistungen bei F/E-Themen zu realisieren. Diese Zielstellung haben wir 100prozentig erreicht.

Erfüllt und übererfüllt wurden ebenfalls die Aufgaben für die Produktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse.

Mit der Erteilung des Gütezeichens „Q“ für die VQ 120 am 26. Juni tragen fünf Erzeugnisse unseres Betriebes das höchste Gütesiegel unserer Volkswirtschaft.

Mit diesem Stand dürfen wir uns aber nicht zufriedengeben. Die kontinuierliche Erhöhung des Anteils von Spitzenzeugnissen an der Warenproduktion ist ein Schwerpunkt des Kampfprogramms der BPO und muß mit an erster Stelle in unserer weiteren Arbeit stehen.

Zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch erfinderische Ideen wird unter Führung der BPO die Zielstellung „35 patentfähige wissenschaftlich-technische Lösungen im Jahre 1980“ im engen Zusammenwirken zwischen Erfindern, staatlichen Leitern und gesellschaftlichen Organisationen zielstrebig durchgesetzt.

Per Juni wurden 33 Erfindungen eingereicht und 14 Patente angemeldet.

Auslastung der Arbeitszeit

In Auswertung des Einsatzes der Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Arbeit und Sozialpolitik am 20. und 21. Mai wurde uns ein Bericht übergeben, der deutlich macht, daß wir der Auslastung der Arbeitszeit und der Senkung der Ausfallzeiten besondere Aufmerksamkeit schenken müssen.

Dem Anliegen, die Nutzung des gesellschaftlichen Ar-

beitsvermögens als ein Effektivitätsfaktor besser wirksam zu machen, trägt der Wettbewerbsauftrag für das 2. Halbjahr 1980 stärker als zuvor Rechnung.

Wir setzen uns das Ziel, eine konsequente Senkung der beeinflussbaren Fehlzeiten um 30 Prozent, eine weitere Senkung des Krankenstandes, der Stillstands- und Wartezeiten zu erreichen sowie die unbezahlten Freistellungen wesentlich zu reduzieren. Dazu sind ganz konkrete Kennziffern für die einzelnen Struktureinheiten aufgenommen worden.

Vor allen Kollektiven steht die Aufgabe, von ihnen beeinflussbare Faktoren zum Inhalt ihrer Wettbewerbsverpflichtungen zu machen, die vermeidbaren Ausfallzeiten zu minimieren. Kein sozialistisches Kollektiv darf in seinem Wirkungsbereich Arbeitsbummelei zulassen, alle sind verpflichtet, sich mit Kollegen, die unentschuldig der Arbeit fernbleiben, erzieherisch auseinanderzusetzen.

Plandiskussion zum Plan 1981

In Vorbereitung auf die 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz stellen wir uns das Ziel, per 8/80 67,3 Prozent der IWP zu erreichen und bereits einen spürbaren Abbau der Lieferrückstände zu sichern.

Ich bin der festen Überzeugung, daß wir als Kollektiv des VEB Werk für Fernsehlektronik den sozialistischen Wettbewerb mit voller Einsatzbereitschaft weiterführen.

Ich wünsche allen Vertrauensleuten und ihren Arbeitskollektiven viel Erfolg bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zur allseitigen Erfüllung und zielgerichteten Übererfüllung der Planaufgaben 1980, bei der Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion zum Plan 1981 entsprechend der gemeinsamen Direktive des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates vom 8. Juli und in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED.

Unterstützung durch die anderen FD und WT

Von Genossin Annelies Langner, Vorsitzende der AGO Investitionen

Seit dem 29. Mai 1980 haben wir im Rahmen der Gewerkschaftsorganisation des WF eine neue AGO, die AGO Investitionen. Es war durch die Größe der Aufgaben auf dem Gebiet der Investitionen für die Mikroelektronik in den nächsten Jahren notwendig geworden, ein eigenes Direktorat für Investitionen zu bilden und damit auch die gesellschaftlichen Organisationen entsprechend zu strukturieren. So kam es zur Bildung der AGO I aus dem Verband der AGO T heraus.

Wie gingen wir an diese Arbeit heran? Die in die AGO I gewählten Kollegin-

nen erarbeiteten gemeinsam mit weiteren Kollegen einen Vorschlag für das Arbeitsprogramm der AGO I. Es wurde von den Funktionären angenommen. Das Programm enthält die Hauptaufgaben der AGO.

Diese Aufgaben wurden dann im Programm noch weiter unterteilt. Da hierin jedoch nicht alle organisatorischen Aufgaben und auch nicht alle gewerkschaftlichen Arbeiten enthalten sind, haben wir uns seit unserer Konstituierung in jeder AGO-Sitzung mit einigen persönlichen Plänen beschäftigt, z. B. mit dem Plan für Kultur und Sport, für

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz. Diese Pläne sind die Grundlage für die Arbeit auf den einzelnen Gebieten.

Sie wurden bzw. werden noch beschlossen in der AGO und hier auch nach ihrer Erfüllung kontrolliert. Zur Erarbeitung dieser Pläne setzten sich die AGL-Mitglieder mit den zuständigen BGL-Mitgliedern in Verbindung.

Ein zentrales Problem im neuen Direktorat ist die klare Abgrenzung der Verantwortung der einzelnen Struktureinheiten.

Die AGL nahm gemeinsam mit der APO darauf Einfluß, daß eine Klausurberatung unter Leitung des Direktors für Investitionen stattfand, in der die grundsätzliche Klarheit in offener Diskussion mit den Bereichs- und Abteilungsleitern zur Abgrenzung erreicht werden konnte. Wenn auch der Teufel noch im Detail liegen wird, so sind wir doch in der gemeinsamen Beratung ein großes Stück vorangekommen. Sie zeigte auch die Bereitschaft aller Leiter zur konstruktiven Zusammenarbeit. An diesem Problem müssen wir innerhalb unseres Direktorates weiter arbeiten.

Olympia erstklassig vorbereitet

Gebaut wurde nicht nur für die Olympiade

Olympische Spiele sind heute nicht mehr allein eine Leistungsschau von Sportlern aus aller Welt, sondern ebenso eine Demonstration der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, Architektur, Touristik usw. Natürlich kostet ein solcher Aufwand den Staat eine Menge Geld. So verschlangen die Vorbereitungen auf die Spiele von Tokio rund drei Milliarden Dollar.

Was die finanzielle Seite betrifft, so sind die Organisatoren der Moskauer Spiele ganz sicher in einer besseren Lage als alle ihre Vorgänger. So brauchen sie sich nicht um die Verbesserung der Infrastruktur der Stadt zu sorgen. Moskau entwickelt sich wie jede andere Stadt des Landes nach einem Fünfjahrplan und nach Perspektivplänen. Was heute in der Hauptstadt gebaut und rekonstruiert wird, war bis auf kleine Ausnahmen im Perspektivplan vorgesehen, unabhängig davon, ob die Spiele hier stattfinden würden oder nicht.

Natürlich wurden angesichts des bevorstehenden

Ereignisses in einer Reihe von Fällen die Pläne vorfristig erfüllt. So sollte eine neue Schnellstraße, die das Zentrum mit den nördlichen Randbezirken der Hauptstadt verbindet, bis 1990 fertiggestellt werden.

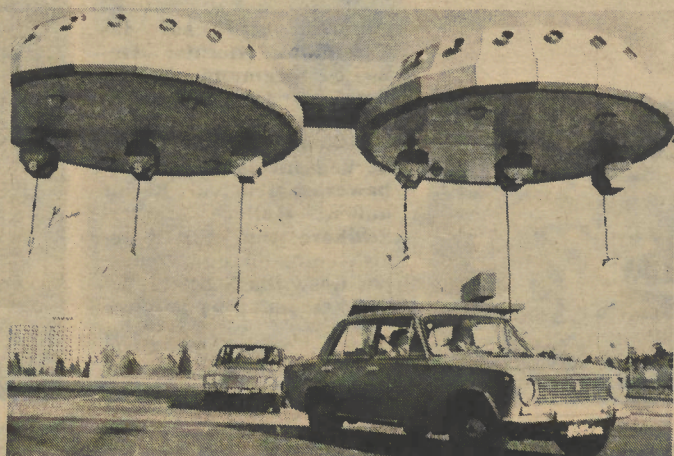
Diese neue Magistrale verläuft unweit des Prospekts Mira, wo das größte überdachte Stadion in Europa und eine moderne Schwimmanlage entstanden. Aus diesem Grund wurde der Bau der Magistrale „Sewerny Lutsch“ — „Nordstrahl“ — um ein ganzes Jahrzehnt vorverlegt. Obwohl olympischen Objekten der Vorrang gebührte, wurden Tempo und Umfang des Wohnungsbaus nicht reduziert.

Von Anfang an sind die Moskauer bei der Vorbereitung der Spiele vom Prinzip der Rentabilität und Zweckmäßigkeit ausgegangen. Bei maximaler Nutzung aller schon vorhandenen Objekte wurde nur gebaut und modernisiert, was für die Spiele, aber auch für die Stadt notwendig war, was die Moskauer noch lange Jahre nach Olympia nutzen können.

Viele der von den Moskauer Organisatoren bereits verwirklichten Pläne können wir mit Fug und Recht als „erstmalig in der Geschichte der Vorbereitung der Olympischen Spiele“ charakterisieren. So unterstützt Moskau Delegationen vieler Entwicklungsländer, indem sie für den Transport sorgen, spezielle Kurse und Seminare für Sportler und Trainer aus diesen Staaten veranstalten. Erstmals hat in Moskau jeder Tourist die Möglichkeit, täglich mindestens eine Sportveranstaltung zu besuchen. In der Poliklinik des olympischen Dorfes wird den Athleten ein Kabinett für funktionelle Diagnostik zur Verfügung stehen. Dort können sie ständig ihr Leistungsvermögen überprüfen.

Im übrigen gibt es für die Organisatoren keine Teilung in große und kleine Sorgen. Sie wissen, daß nur die Lösung aller Probleme den Erfolg der Spiele gewährleisten kann.

Sergej Popow
Alexej Srebnizki
Nowosti-APN



Für Olympia erhielt Moskau eine Reihe von neuen modernen Tankstellen.
Foto: F. Grinberg, APN

Eine Kapelle für die olympischen Kämpfer

In der Sowjetunion wird die Freiheit des Gewissens durch die Verfassung garantiert. Im Artikel 52 heißt es, daß die Bürger der UdSSR das Recht haben, sich zu einer beliebigen Religion oder zu keinerlei Religion zu bekennen, religiöse Kult-handlungen auszuüben oder atheistische Propaganda zu betreiben. Auch bei der Olympiade ist diese Freiheit garantiert.

Die Sportler können an Gottesdiensten teilnehmen, die in einer kleinen Kapelle im linken Flügel des Kulturzentrums des olympischen Dorfes abgehalten werden. Christen der verschiedensten Glaubensrichtungen, Moslems, Buddhisten und Juden führen hier ihre Gottesdien-

ste durch. Der Kultraum befindet sich am anderen Ende des Kulturzentrums, so daß Musiksalon und Tanzsaal die Gläubigen nicht stören. Die Gottesdiensträume sind feierlich und streng gestaltet. Fenster aus buntem Glas verleihen ihnen ein festliches Aussehen.

Die Gottesdienste leiten Geistliche der Moskauer Kirchen. Bekanntlich gibt es in Moskau über fünfzig russisch-orthodoxe Kirchen, Bethäuser der evangelischen baptistischen Christen, katholische Kirchen, Synagogen und Kirchen der Altgläubigen sowie eine Moschee.

Die ausländischen Gäste werden die Möglichkeit erhalten, auf ihren Wunsch hin mit dem Wirken des Moskauer Patriarchats, dem Unionsrat der evangelischen baptistischen Christen und einer Reihe anderer religiöser Einrichtungen bekannt zu werden. Die Gäste Moskaus können das geistliche Zentrum der russisch-orthodoxen Kirche — das Dreifaltigkeits-Sergina-Kloster — besuchen, zu dem auch eine geistliche Akademie und ein Seminar gehören.

Boris Moskowski
Nowosti-APN

Neuer Begriff im Funktionsplan

Im Funktionsplan des Organisationskomitees der Olympischen Spiele ist ein neuer Begriff aufgetaucht — Chefdirektor der Olympiade 80. Dieses Amt übernimmt der sowjetische Musiker Odyssej Dimitriadi, Volkskünstler der Sowjetunion und Professor am Staatlichen Konservatorium von Tbilissi. Unter seiner Leitung wird am 19. Juli im großen Sportstadion von Lushniki die feierliche Eröffnungszeremonie der 22. Olympischen Spiele eingeleitet.

Wenn gerade Odyssej Dimitriadi für das ehrenvolle Amt des Chefdirektors ausgewählt wurde, so hat das

niemanden überrascht. Er ist eine geschätzte Persönlichkeit in der Fachwelt. Vierzig Jahre lang wirkte er als Chefdirektor am Opern- und Ballett-Theater in Tbilissi. Noch heute steht er trotz seiner siebzig Jahre häufig am Dirigentenpult.

Bei der Wahl, so meinen seine Freunde mit einem Augenzwinkern, hätten sicherlich auch die sportlichen Qualitäten des Professors eine Rolle gespielt. In jungen Jahren spielte er recht gut Fußball, war der beste Schwimmer in seiner Heimatstadt Batumi. Nicht ohne Stolz erwähnt Dimitriadi, daß er im Simultanschach-

turnier bekannte sowjetische Großmeister besiegen konnte.

„Natürlich“, so Dimitriadi, „kann ich heute keinen Leistungssport mehr treiben. Doch die tägliche halbe Stunde Gymnastik ist für mich eisernes Gesetz. Überhaupt ergänzen sich Musik und Sport wunderbar. Ohne musikalische Begleitung verlieren Sportarten wie Eiskunstlaufen und künstlerische Gymnastik ihren Reiz. Musik nimmt die psychologische Spannung von Sportlern und Zuschauern. Harmonie — das ist die Grundlage für Musik und Sport.“

Van Baiburt, Nowosti-APN

Wir danken den Genossen der sowjetischen Presseagentur Nowosti (APN), die uns regelmäßig interessante Beiträge über die UdSSR, u. a. auch ihr Olympia-Bulletin, zur Verfügung stellen.



Viele Experten sehen in Jekaterina Smirnowa die künftige Olympiasiegerin im Fünfkampf.

Professor Odyssej Dimitriadi, Chefdirektor der Olympiade-80

Fotos: APN

Die Sieger unserer WF-Olympiade

Ausdauerlauf 5 km

Männer

1. Pätzold, Dirk — RLZ
1. Meyer, Gerald — VPP 1
3. Waterstraat, Uwe — RS 3

20 km

Männer

1. Kastanowicz, Horst — FWK
2. Noack, Bernd — WPS 3
3. Haase, Andre — TAM 2

Frauen

1. Kroll, Barbara — E 5/Gast

Volkssport — Fünfkampf

Männer

- #### AK A
1. Orzol, Mario — WPE 1
 2. Holzegel, Ralf — Judo
 3. Kleffke, Peter — Kraftsp.

AK B

1. Kühne, K.-Heinz — ODR 1
2. Ludwig, Jürgen — LQ 3
3. Orland, Harald — TAM 1

AK C

1. Riewe, Horst — ETZ 4
2. Gaerisch, Gerh. — DS 1
3. Ehrlich, Ingo — EE 1

AK D

1. Polazek, Engebart — IG 1
2. Rust, Joachim — KA 5
3. Jung, Alfred — RV 5

AK E

1. Löffler, Fritz — RV 2
2. Kietzmann, Fritz — PB 1
3. Engelhardt, Walter — KM 1

Frauen

AK A

1. Mlitzke, Steffi — BSG — Gast
2. Hoffmann, Deike — Segeln
3. Werner, Anett — BSG Gymn.

AK B

1. Brumm, Heidi — DH 4
2. Gaerisch, Sieglinde — DH 2
3. Dudek, Sibylle — PB 5

AK C

1. Kanzenbach, Margit — WP 1
1. Eger, Isa — ÖP
3. Wöllert, Monika — ODR

AK D

1. Zallmann, Annem. — KA 1
2. Zazworka, Edith — IG 3
3. Wenzel, Elsa — Ö 4

AK E

1. Stephan, Herta — KM 1
2. Kisek, Marg. — RP 1
3. Löffler, Gerti — RV 2

Stärkster WFler

Männer

AK A

1. Baumgart, Ronald — RT 2
1. Kleffke, Peter — Kraftsport

3. Redzubil, Karsten — Kraftsport
3. Glienke, Jens — Judo

AK B

1. Kühne, Karl-Heinz — ODR
2. Umlauf, Michael — Kraftsport
3. Orlandt, Harald — TAM 1

AK C

1. Weitling, Lutz — RF
2. Lau, Wolfgang — Kraftsport
3. Spielberg, Detlef — Kraftsport

AK D

1. Briesemeister, Horst — Rudern
2. Trautmann, Manfred — Gast
3. Weidlich, Erhardt — Ö 4

AK E

1. Bodzyn, Harry — B 1
2. Engelhardt, Walter — KM 1
3. Herzig, Erwin — RF 5

Frauen

AK A

1. Forchert, Jacqueline — KA 8
2. Bönsch, Dana — Gast (R 2)
3. Mathias, Simone — Ö 4

AK C

1. Lau, Ursula — TA 1
2. Zazworka, Edith — IG 3

AK D

1. Zallmann, Annemarie — KA
2. Gerson, Renate — IH 2
3. Bönsch, Waltraud — R 2

Fahrradergometer

Männer

AK 14-18

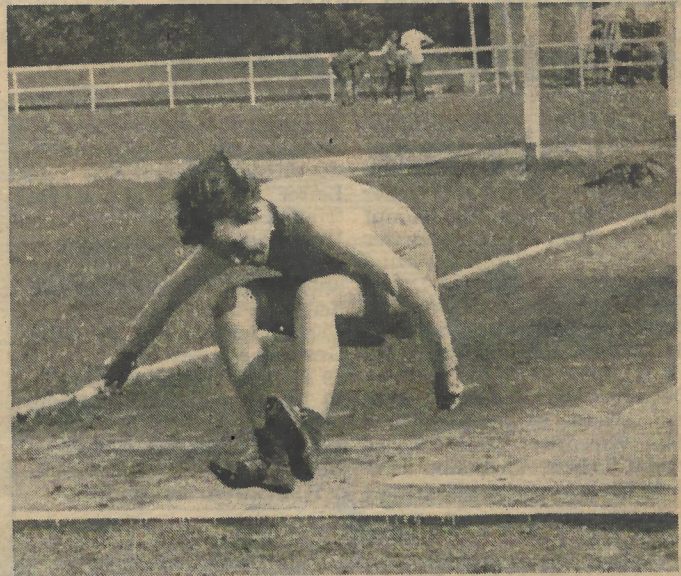
1. Berlin, Volker — PB 2
2. Strauß, Ingo — RP
2. Glienke, Jens — Judo

AK 19-39

1. Riebe, Andreas — WP 2
2. Rössner, Harro — O 2
2. Duck, Egbert — Segeln
2. Kammerer, Horst — PB 3
2. Pätzold, Dirk — L 2

AK 34-44

1. Mauer, Werner — EE 2



Fotos: Mietschke

2. Baumann, Peter — WPE 1
2. Riewe, Horst — ETZ 4
2. Robus, Harald — VP 13
2. Wöllert, Rüdiger — ODR 3

AK 45-50

1. Kraft — KM
2. Wiens, Gerhard — RSE
2. Baumgart, Günter — RS 7

AK über 50

1. Bodzyn, Harry — B 1
2. Raithel, Karl — Ö 1
2. Kietzmann, Fritz — PB 1

Frauen

AK 14-18

1. Blosschies, Manuela
1. Bürger, Marion
3. Awiszius, Heike

AK 19-34

1. Klopsch, Silvia — Ö 5
2. Schulze, Christina — Gast
3. Rössel, Karin — EHS 12
3. Engfer, Dagmar — RSEO 3

AK 35-44

1. Müller, Ursula — B 4
2. Hecke, Christel — B 4
3. Weiß, Margit — KT 3

AK 45-50

1. Edith Zazworka — IG 3

Mach mit — bleib fit

1. Diode
2. Bildröhre
3. Röhre

Kindersportfest

Jungen

7/8

1. Hilmer Lehmann
2. Sven Kurtzke
3. Reike Wöllert

9/10

1. Dirk Kammerer
2. Torsten Froberg
3. Daniel Büniger

11/12

1. Mario Orzol
2. Etienn Wittek
3. Jörg Liewald

13/14

1. Sven Becker
2. Guido Zadmack
3. Uwe Bedin

Mädchen

7/8

1. Cornelia Rössel
2. Birgit Liewald
3. Lydia Rohde

9/10

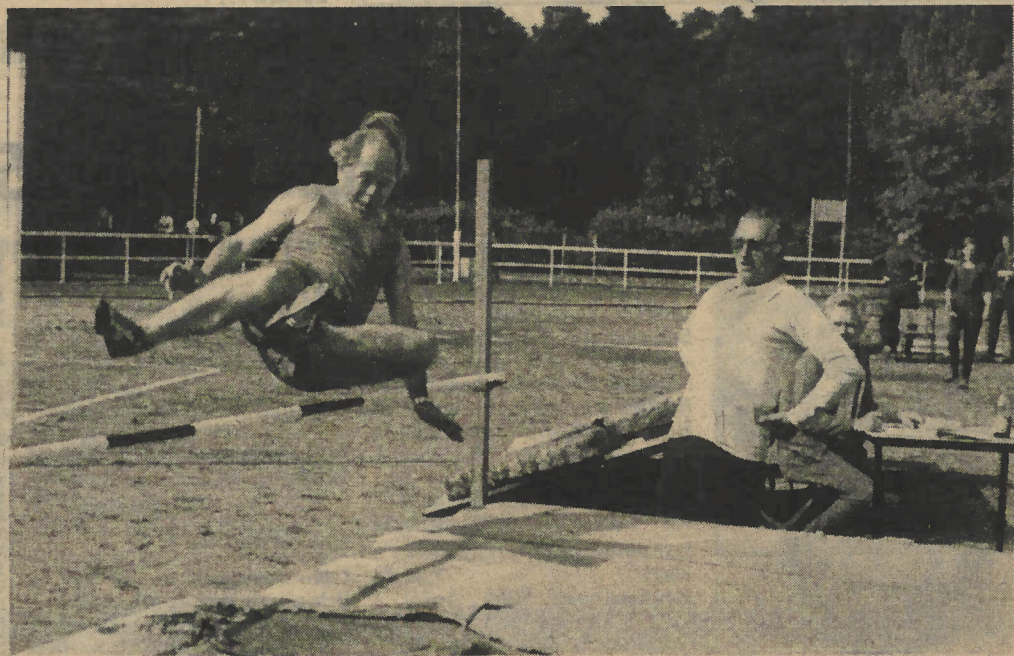
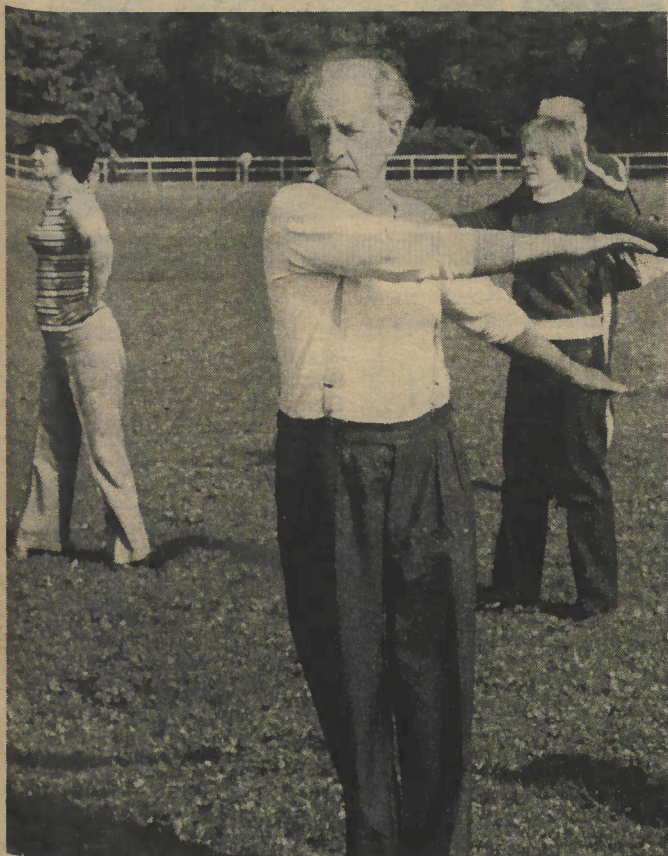
1. Heike Henckel
2. Carola Eberhardt
3. Beate Fischer

11/12

1. Silvia Mauer
2. Kjesti Naujoks
3. Steffi Mlitzke

13/14

1. Andrea Koch
1. Sylvia Krause
3. Antje Werab



Sicherheit und Ordnung im Stadtbezirk Köpenick

In unserem Stadtbezirk haben 1979 weit über 2800 Kollektive, größere Bereiche und 40 Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front den Kampf um den Titel als „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ geführt. Durch den Magistrat der Hauptstadt der DDR Berlin und den Rat des Stadtbezirks konnten am 17. 4. 1980 21 WBA und 13 Betriebe bzw. größere Bereiche unseres Stadtbezirks mit dem Ehrentitel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet

werden. 1261 Kollektive erhielten diese Auszeichnung durch Entscheidungen der Leiter von Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Übereinstimmung mit der jeweiligen BGL in eigener Verantwortung. Darunter befinden sich zum Beispiel: 150 Kollektive des Bereiches Gesundheitswesen, 89 Kollektive des Handels, 20 Kollektive des Erholungswesens, 29 Kollektive der KWV, 20 Kollektive des Bauwesens, 6 Kollektive der Kultur.

Verbindungsrätsel

Alter – Angel – Bahn – Bar – Blume – Ehre – Feder – Lette – Meter – Sand – Schlaf – Schau – Star – Tor – Tube – Vase – Ventil – Wäsche – Wein – Wort.

Jeweils zwei der vorstehenden Wörter sind durch einen neuen Buchstaben zu einem Wort zu verbinden. Die Verbindungsbuchstaben fortlaufend gelesen, nennen einen bürgerlichen Schriftsteller, gestorben 1955.

Auflösung aus Nr. 27/80

Waagrecht: 1. Aula, 5. Noll, 7. Genre, 8. Toga, 10. Radi, 13. Davispokal, 16. Maler, 17. Senior, 20. Alpinistik, 24. Raps, 25. Atar, 26. Essig, 27. Seil, 28. Elis.

Senkrecht: 2. URODA, 3. Agave, 4. Anis, 5. Nero, 6. Lada, 9. Galopp, 11. Akonit, 12. Iler, 14. Iran, 15. Pass, 16. Maar, 18. Etage, 19. Okapi, 21. Labe, 22. Isel, 23. Ilse.

Der Arzt zur Schwester: „Was machen Sie, wenn Sie einen Mann mit Hitzschlag behandeln müssen?“ Darauf die Schwester: „Ich schlepe ihn in den Schatten und mach ihn langsam kalt!“

Anni sagte zu ihrem Spielkameraden: „Das ist doch merkwürdig, Hans, du hast dunkles Haar, und dein Brüderchen ist ganz hellblond?“ „Kunststück“, lachte Hans, „ich war ja auch schon da, bevor sich Mutti die Haare gefärbt hat!“

Ein Jäger kaufte sich von einem Schindler einen sehr teuren

Schweißhund. Doch bald stellte sich heraus, daß der Hund keine der beim Kauf angepriesenen Eigenschaften besaß. Wutentbrannt schrieb er diesen kurzen Brief an den Verkäufer: „Sehr geehrter Herr Schindler! Das W, das in Ihrem Namen fehlt, hat Ihr Schweißhund zuviel!“

„Nanu“, wundert sich die Mutter, „warum bringst du die zwanzig Pfennig zurück, hast du keine Marke auf den Brief geklebt?“ „Nein, Mutti, ich habe den Brief in den Kasten gesteckt, als gerade keiner geguckt hat.“

Sommerzeit-Reisezeit



Etwas zu verlieren gehört zu den unangenehmen Überraschungen einer Reise (Foto oben). Koffer, Taschen, Fahrräder u. a. werden täglich im Fundbüro abgegeben. Sollte Sie ein Gewitterguss überraschen, schnell ein trockenes Plätzchen sichern (Foto rechts).



„... und solltest Du in Moskau den Lorbeerkrantz bekommen, behandle ihn vorsichtig, ich brauche die Blätter zum Einkochen...!“



Speiseplan vom 21. bis 25. Juli

Montag, 21. 7.
Borschtsch, Brot 0,60 M
Schweinepfeffer, Krauts., Makk. 1,00 M
Schweinebr., Sauerk., Klöße 1,20 M
4/2 Eier m. Remoul., Krauts., Röster 0,80 M
Eierkuchen, Apfelmus 0,50 M

Dienstag, 22. 7.
Grüne Bohneneintopf m. Fl. 0,60 M
Schwalbennest, Gemüse, Kart. 1,20 M
Krautgulasch, Kart., Apfel 1,10 M
Tomatenfl., Krauts., Makk. 1,20 M

Quarkkeulchen, Apfelmus 0,70 M

Mittwoch, 23. 7.
Brühreis m. Fl. 0,60 M
Geflügelsalat, Krauts. Röster 1,20 M
Zigeunersteak, Kart., Apfel 1,40 M
Schlachteplatte 1,00 M
Brathering, Krauts., Röster 0,50 M

Donnerstag, 24. 7.
Gemüseintopf m. Fl. 0,60 M
Schinkenmakkaroni, Apfel 0,70 M
Hering gebr., Rohkost, K.-brei 0,80 M

gesp. Rinderbraten, Rotk. Klöße 1,30 M
Petersilienklops, Rohkost, Kart. 1,00 M

Freitag, 25. 7.
Linseneintopf m. Fl. 0,60 M

Schweinesteak m. Champ. Gem. Kart.
Käblerbraten in Rotweins. Rohk., Kart. 1,20 M
Schweinefrikassee, Rohk., Risotto 1,20 M
Sülze in Remoul., Rohk., Röster 1,80 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche; Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)